

AUSGABEN DER GALERIE FLECHTHEIM

Über die Mappe XII „Zeittaster“ von Johannes Molzahn schreibt Dr. Paul F. Schmidt:

Radierungen von Johannes Molzahn. (Zeittaster. „Eine kleine Kollektion utopisch-phantastischer Maschinen und Apparate.“ Mappe XII der Ausgaben der Galerie Flechtheim 1921.) „Es werden viele graphische Mappenwerke heute ausgegeben, aber nicht alle sind auserwählt, die Stunde zu überdauern. Wenn nun gewagt wird, Molzahns Radierungen zu den Auserwählten zu rechnen, so gründet sich diese Verwegenheit auf die Gesamtbedeutung des noch sehr unbekanntenen Künstlers. Es wird Zeit, auf Molzahn hinzuweisen. Vielleicht ist ihm selber das gar nicht sehr recht; er scheut die laute Welt, obwohl, oder besser, weil er sich so ganz als Mensch der Gegenwart fühlt und alle trauliche Vergangenheit und Tradition wie die Sünde hasst: seltenes Beispiel eines reinen und dem Markte abgekehrten Künstlers und Menschen, der das Weben seiner Zeit in sich spürt und ihm Ausdruck geben möchte. Molzahn mag mir vergeben, wenn er hier so laut genannt wird; aber es ist ein Gefühl der Verpflichtung und Dankbarkeit, das mich dazu treibt. Er hat ein paar Freunde, die es sehr mit ihm halten; außer dem Sturm, den Dr. Wiese in Leipzig und Wilhelm Uhde, der auch die köstliche Einleitung zu der vorliegenden Mappe geschrieben und bereits im ersten Band der „Freude“ auf ihn hingewiesen hat, und einige andere, deren Zahl wachsen möge. Nur vor dem Modewerden wird ihn der Stern seiner guten Kleinstadt bewahren. Eine Begegnung mit seiner Kunst bringt immer Freude, Erquickung, Staunen über die Entwicklung dieses klaren Grüblers und Weltphantasten, dieses Liebhabers aller Maschinen und Siriusweiten, dessen Kunst, so jung sie ist, nicht mehr fortzudenken ist aus dem Bilde dessen, was wir hoffend Kultur der Zukunft nennen. Man lese die beherzigenswerten Worte von Uhde und betrachte die sechs Radierungen dieser Mappe. Vielleicht gewinnt man alle beide zu Freunden, und das wäre genug.

Der Box-Sport schreibt über Mappe XIII, die Boxermappe von Rudolf Grossmann:

Rudolf Grossmanns Mappe „Boxer“ ist jetzt erschienen. Rudolf Grossmann, der in München lebende Maler und Graphiker, mit Slevogt Deutschlands bedeutendster Illustrator, hat sich schon, als er vor dem Kriege in Paris lebte, außerordentlich für den Boxsport interessiert und die edle Kunst der Selbstverteidigung studiert. Nach Deutschland zurückgekehrt, hat er in München seine Studien fortgesetzt und die ausserordentliche Schönheit und den künstlerischen Wert des Boxsports erkannt. In Berlin lernte er Hans Breitensträter kennen. Er war mit ihm in Briesen längere Zeit zusammen und hat dort eine grosse Anzahl Zeichnungen geschaffen, nach denen er 8 Lithographien schuf, die er in einer Mappe vereinigte und bei der Galerie Flechtheim verlegen liess. Die Blätter zeigen Szenen aus dem Training und aus dem Kampf, erinnern zum Teil an Trainingszenen in München bei Spörl, zum Teil an Erlebnisse in Briesen.

Hans Breitensträter hat für diese Mappe als Vorwort eine Selbstbiographie beigezeichnet. Scofield Thayer, ein junger New Yorker Schriftsteller, Herausgeber der bedeutendsten Kunstzeitschrift in den Staaten, der dem Kampf Carpentier-Dempsey beigezohnt hat, hat denselben für dieses Album beschrieben. Ausserdem ist das Lied, mit dem der französische Dichter P. J. de Béranger im Jahre 1814 die ersten nach Paris gekommenen englischen Boxer ablehnte, abgedruckt.

Das Ganze ist ein ausserordentliches Kunstwerk und deshalb interessant und wichtig, weil zum erstenmal ein grosser Künstler sich ernsthaft und künstlerisch mit dem Boxsport beschäftigt.

Der Cicerone (Dr. P. F. Schmidt) S. 170:

Rudolf Grossmann, Boxer. Acht Lithogr. Mit einem Vorwort von Hans Breitensträter. Mappe XIII der Galerie Flechtheim. 1921.

Grossmann ist der richtige Mann, den nun auch in Deutschland volkstümlich gewordenen Sport des Boxens zu verherrlichen. Er feiert nicht Breitensträter selbst — dazu ist sein flüchtiger Strich nicht porträtthaft genug — aber das Ganze ist doch eine Apotheose des sympathischen Schwergewichtsmeisters, dessen Abbild auf dem Umschlag figuriert, und der eine sehr an-